

# Editorial

Autor(en): **Hüssy, Ruth**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# IDEALES WOHNKLIMA MIT HEIMTEXTILIEN

Die meisten Menschen suchen bewusst oder unbewusst nach einem wohnlichen Heim, nach einer entspannenden Behaglichkeit, die Wohlbefinden auslöst. Die ganze Einrichtung zielt auf diesen psychisch erstrebenswerten Zustand hin, von den Möbeln über die Heimtextilien zu den Wänden, Fensterkleidern und nicht zuletzt zu den Farben. Dass die Psyche wiederum weitgehende physiologische Funktionen auslöst, welche messbaren Einfluss auf die Gesundheit haben, wird noch viel zu wenig erkannt. Professor Dr. Wolf Müller-Limmroth, Leiter des Institutes für Arbeitsphysiologie an der Technischen Universität München, beleuchtete in einem Vortrag anlässlich einer internationalen Fachpressetagung im Hinblick zur Heimtextil 1983 in Frankfurt die verschiedenen Auswirkungen, welche von den textilen Bodenbelägen, Wandbespannungen, Möbelstoffen, Vorhängen, aber auch von der Bett-, Bad- und Küchenwäsche ausgehen. Die aus seinen Forschungen resultierenden Erkenntnisse könnten gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, da überall nach Lösungen für die horrenden Kosten des Gesundheitswesens gesucht wird, dem Fachhandel, den Einrichtungsgeschäften und den Innendekorateuren eine ganz neue Richtung der Verkaufsargumentation vermitteln, die das heutige Kaufverhalten der Konsumenten zu stimulieren vermöchte. Aus diesem Grund seien hier einige der wesentlichen Punkte aus dem Referat herausgegriffen:

Teppichböden beispielsweise tragen viel zur Optimierung des Behaglichkeitsklimas bei. Da der Mensch über ein radiales Temperaturgefälle mit einer Körpertemperatur um 37° verfügt, in den Extremitäten – Unterarm und Unterschenkel – jedoch nur eine Durchschnittstemperatur von 32° registriert wird, beweist, dass auch ein vertikales Temperaturgefälle vorhanden ist, mit einer Fusstemperatur von 30°. Deshalb ist die Wärmeregulierung im Raum so zu gestalten, dass dieses charakteristische vertikale Gefälle bestehen bleibt. Dies ist besonders nötig, wo eine Fussbodenheizung eingebaut ist, damit die Temperatur am Boden nicht zu hoch steigt, denn dies führt zu Mattigkeit und Schläfrigkeit. Die ausgleichende Funktion kommt hier den Teppichböden zu, die wohl genügend Wärme durchlassen, die Füße jedoch vor Überhitzung schützen. Diesen Erkenntnissen sollte viel mehr Rechnung getragen werden bei der Teppichwahl.

Man hat zudem festgestellt, dass die Oberflächentemperatur der Wände und Decken – wie auch des Fussbodens – nicht mehr als 2° nach oben oder unten von der durchschnittlichen Luftwärme in der Mitte des Raumes abweichen sollte. Um die ideale Thermoregulation zu erreichen, werden vorzugsweise textile Wandbespannungen angebracht, da diese nicht nur Wärme speichern, sondern auch Luftfeuchtigkeit aufnehmen können. Dieser Feuchtigkeitsspeicher ist besonders in der kalten Jahreszeit nützlich, weil das Raumklima mit etwa 55% Luftfeuchtigkeit und 21° Wärme dem sitzenden Menschen am zuträglichsten ist.

Für das Wohlbefinden sind unbedingt auch Gardinen an den Fenstern nötig. Zwischen ihnen und dem Fenster finden jene Austauschvorgänge statt, welche Zugluft im Zimmer verhindern – selbst wenn diese Vorhänge noch so transparent sind. Zusätzlich verhelfen sie tagsüber zu dem so wichtigen Aspekt des gestreuten Lichtes, wodurch optimale Sehbedingungen geschaffen werden. Man nützt diesen Faktor viel zu wenig am Arbeitsplatz aus, vor allem in jenen Büros, wo am Bildschirm gearbeitet wird. Heimtextilien sollten künftig bei Büroeinrichtungen vermehrt beigezogen werden, um den Arbeitsplatz zu optimieren, denn neben all den erwähnten Eigenschaften sind sie zusätzlich schallschluckend und verringern die Nachhallgrenzzeit, was die Konversation erleichtert.

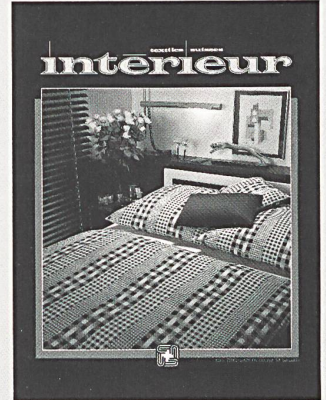
Das richtige Bettklima ist ebenfalls von eminenter Bedeutung, denn nur guter Schlaf regeneriert genügend. Die textile Raumausstattung soll deshalb bewirken, die Afferenzen, die aus Sinneseindrücken resultieren, auf niedrigstem Pegel zu halten. Daher verzichte man auf gesättigte Farben und verwende bei Teppichböden und Bettwäsche ungesättigte Kolorite, also Pastells. Matratze, Decke und Kissen sind für das richtige Klima der «Bethöhle» verantwortlich; bei 30 Grad Durchschnittstemperatur und nicht mehr als 60% relativer Feuchtigkeit, kombiniert mit der Windgeschwindigkeit und Lufterneuerung durch die Schlafmotorik, entsteht das ideale Mikroklima im Bett.

Viele Fragen auf diesem Gebiet – das hier notgedrungen nur gestreift werden konnte – stehen noch offen. Ihre Lösung wird die Wohnqualität ständig verbessern helfen und die Erkenntnisse erhärten, dass psychisches und physisches Wohlbehagen optimal nur mit entsprechenden Heimtextilien erreicht wird.

Ruth Hüssy



CHR. FISCHBACHER CO. AG  
ST. GALLEN



Grafik als Ausdruck modernen Stilempfindens: Bedruckte Bettwäsche aus Baumwoll-Jersey.

Expression moderne de style géométrique: parure de lit en jersey coton.

Graphic designs with the emphasis on modernity: printed cotton jersey bedlinen.

Grafismo esprime una sensibilità di stile moderno: biancheria da letto stampata in jersey di cotone.

Fotos: Dave Brüllmann, Zürich  
Edmond Droz, Lausanne  
Foto-Atelier König, Zürich  
Urs Welter, Uzwil